

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 1 (1892)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lockung gefolgt sind und sich dadurch in Gegensatz zu vielen ihrer übrigen namentlich süddeutschen Kollegen gesetzt haben, die den Wunsch ausgesprochen, dass die Namen derjenigen Kollegen, welche mit der «Association for the Promotion of Home and Foreign Travel in London» in ein Vertrags-Verhältnis getreten sind, in unserer Wochenschrift veröffentlicht werden möchten. Nur dadurch, dass alle Gasthof-Besitzer geschlossen gegen derartige Beglückter sowohl als auch gegen alle diejenigen vorgehen, welche solche Unternehmen unterstützen und lebensfähig machen helfen, kann diesem am Mark der Gasthof-Besitzer zehrenden und ihren Stand entwürdigenden Schmarotzerthum ein klägliches Ende bereitet werden.

Es scheint aber vor der Hand noch, als wollten diese Unternehmen immer üppiger ins Kraut schiessen und als tauchten immer neue Existenzen auf, die es auf eine Erleichterung des Geldsäckels der Gasthof-Besitzer und auf eine recht angenehme und leichte Füllung ihres eigenen Abgesehen haben.

(Folgt unser Artikel über «Hotel-Kalender», über das Prozentbureau «Kaiser Friedrich» und über das «Werk» des «Portier Wierer».)

Das Blatt bemerkt hierzu:

«Es muss ein lucratives Geschäft sein, die Gasthof-Besitzer mit immer etwas Anderem zu beglücken und die Zahl derjenigen scheint Legion zu sein, welche des Glaubens sind, dass, wenn immer anderswo noch Geld herauszupressen ist, dies doch immer noch bei den Gasthof-Besitzern möglich bleibt. Sie werden eben von einem grossen Haufen verkrachener Existenzen als diejenigen angesehen, die nicht — also werden. Soll dies immer so bleiben? Soll hier niemals gründlich aufgeräumt und Wandel geschaffen werden? Emancipiert Euch, Kollegen, von diesen niederdrückenden Verhältnissen, verbannt Neid, Missgunst und Schmutzconcurrentz aus Eurer Mitte und strebt mit Einigkeit, echter Collegialität und nimmererfahrender Ausdauer dahin, den Stand zu heben und sein Ansehen überall zu wohlverdienten Ehren zu bringen. Einer für Alle, Alle für Einen!»

Im Anschluss hieran zitiert die «Wochenschrift» einen weiten charakteristischen Fall, den wir hier wörtlich wiedergeben:

«Ein weiterer Beitrag zu den in unserem heutigen Artikel behandelten Angelegenheiten geht uns aus Italien zu und zwar schreibt uns ein dortiges rühriges Vereinsmitglied Nachstehendes:

«Ein Schweizer Fachblatt legte in letzter Zeit die Art und Weise bloß, auf welche Gasthofbesitzer von unredlichen Annoncenjägern belagert, bestirmt und leider nur zu häufig auch besiegt werden und so dazu beitragen, deren Unternehmen zu frühlichem Gedeihen zu verhelfen. Es verdient diese Veröffentlichung solcher Krebsgeschäden gewiss Nachsicht, da es das radikalste Mittel ist, jenen subernen Herren das Handwerk zu legen. Ich bitte Sie daher, geehrter Herr Director, um Aufnahme der kurzen Geschichte meines «Reinfalles». Es ist gewiss im Interesse unserer Mitglieder, da anzunehmen ist, dass der Schwindel weiter betrieben werden dürfte.

Im Oktober 1891 schrieb mir ein Herr Kergetti, 79 Charlotte Street Fitzroy Square, London, Chancelier im türkischen Consulat in London, einen 4 Seiten langen Brief, in welchem er mir auseinandersetzte, dass er in täglichem Verkehr mit Fremden stehe, die nach dem Orient reisen und zu diesem Behufe auf obigem Consulat Pässe visieren lassen müssten. Diesen Reisenden wolle er nun «en Souvenir», ein «Vade mecum» mitgeben, in welchem für ihre ganze Route durch Europa empfehlenswerthe Hotels angegeben sein würden und zwar, wie er ausdrücklich zwei Mal wiederholte, nur ein Hotel per Stadt.

Preis des Abonnements Frs. 12.50 = 10 Shillings, Auflage 5000. Ich sagte zu. Bald folgten zwei Probe-Exemplare, recht niedlich verfasste Heftchen mit ca. 25 Hotels aus allen Theilen Europas, Africas und Asiens und als einziges Hotel der Stadt R. mein Hotel E., woraufhin ich obigen Betrag an Herrn K. einsandte. Bald darauf warnte mich ein Vereinsmitglied einer benachbarten italienischen Stadt vor K., da er in Erfahrung gebracht habe, dass dieser nur soviel Heftchen drucken lasse, als er für Probenummern bedürfe. Ohne Beweise konnte man aber K. nicht heranziehen und so that ich nichts in der Sache. Vor einiger Zeit fand ich auf dem Secretair eines meiner hiesigen Kollegen, welchen ich besuchte, ein Büchelchen Kergetti's und darin als einziges Hotel der Stadt R. das Hotel A., den Gasthof meines Freundes. Der Betrag K's war nun klar und ich schrieb, auch im Namen meines Freundes, nichts weniger als schmeichelehaft an Jenen, warnte ihn, sich je wieder mit solchen Anträgen an andere Hotels zu wenden und verlangte unsere bezahlten Fr. 25 zum

Besten der Armen R's zurück, andernfalls ich Schritte thun würde, um ihn zur Verantwortung zu ziehen. Es folgte nun zuerst ein 4, dann ein 8 Seiten langer Klage- und Jammerbrief, in welchem K. darzuthun suchte, dass ihn die schwache Betheiligung an seinem Unternehmen von Seiten der Hoteliers gezwungen habe, zu diesem Mittel zu greifen, nur um die Spesen zu decken; dass wir gewiss nichts verlor, da er 2500 mit Hotel A. und 2500 mit Hotel E. habe drucken und vertheilen lassen, dass er arm wäre und Unglück gehabt habe, und dass er mich biete, aus diesem Grunde von meiner Forderung abzustehen. Das Kriechende der Schreibart bestimmte uns, nicht weiter mit dem Betrüger zu verkehren, allein zum Besten meiner Herren Vereins-Collegen möge es in unserer Wochenschrift als Warnung stehen.»

Die «Wochenschrift» verbreitet sich dann noch in Sachen des «Deutschen Sparvereins in München», welcher erst kürzlich wieder durch Bombencirculare Propaganda machte. Wir kommen hierauf später zurück. Hingegen wollen wir noch die Schluss-epistel der «Wochenschrift» hier wiedergeben, sie lautet:

«Um nun zum Schluss noch den Beweis zu erbringen, dass manche Hotelbesitzer selbst es leider nicht unter ihrer Würde finden, sich an dem «Reklameschwindel» zu betheiligen, bringen wir nachstehend das Schreiben eines Vereinsmitgliedes zur Kenntniss und enthalten uns einer weiteren Kritik, da jeder rechtlich denkende Gasthof-Besitzer sich leicht selbst ein Urtheil bilden wird.

Das uns zugegangene Schreiben lautet:

«Am 22. ds. M., Mittags, stellt sich mir ein Herr vor, welcher sich als Secretair des Hotel «schwarzes Ross» in Prag ausgibt, legt mir verschiedene Menükarten in Octavformat mit Cliché des «schwarzen Ross» vor und fordert mich auf, einen Auftrag zu geben, mein Hotel auf der Rückseite der Menükarten mit aufzuführen gegen das billige Honorar von 40 Mark jährlich, in Oesterreich kostete es 30 Gulden, da die Menu in einer jährlichen Auflage von 10,000 Exemplaren verbraucht würden.

Natürlich unterliess der Herr nicht, die Vorzüge aufzuzählen, welche mir zu Theil würden, wenn ich auf der Rückseite dieser Karten aufgeführt sei, da er nur von jeder Stadt eine Firma aufnehmen und zwar die beste; ausserdem liess er deutlich durchblicken, welche Ehre uns Provinzler das Hotel «schwarzes Ross» in Prag zu Theil werden lasse, wenn es mit einem derartigen Antrag an uns heranträte.

Ich war erst sprachlos über ein derartiges Ansinnen, von einem solch renommierten Hotel ausgehend, fand aber bald meine Sprache wieder und habe ihm meine Meinung über die mir erwiesene Ehre unverhohlen zum Ausdruck gebracht. Wenn in den kleinen Provinzstädten auch nicht so grosse Etablissements bestehen, so sind daselbst doch ebenso gut angeschriebene Hotels zu finden wie in den Grossstädten, welche nicht von den gnädigen Empfehlungen und Brosamen der grossen Hotels abhängen.

Ich konnte und wollte zu Ehren des genannten Hauses nicht glauben, dass es die kleinen Provinzler, denn jedenfalls ist es nur auf dieselben abgesehen, derartig ausnutzte, setzte mich unmittelbar darauf hin und schrieb an den Herrn Besitzer um Auskunft bittend; seine Antwort liegt hier bei.»

Diese Antwort lautet:

Euer Wohlgeborner!
In Beantwortung Ihres Worthen vom 24. et. erlaube mir mitzutheilen, dass Herr Propper zwar nicht mein Secretair ist, jedoch dass ich ihm die Besorgung der Annoncen auf meine Menüs übertragen habe.

Hochachtung
(folgt Unterschrift.)
Auch für die Folge werden wir nicht verfehlen, ein wachsames Auge auf alle wie oben geschilderten Unternehmen zu haben und dagegen energisch Front zu machen; für heute möge dieser Artikel genügen.

Zu allen diesen bemühenden Thatsachen haben wir weiter nichts mehr beizufügen als:

Gründung eines offiziellen «Informationsbureau's gegen Reklameschwindel», wie sie im heutigen Leitartikel beantragt wird.

Kleine Chronik.
Basel. (Mittheilung vom Oeffentlichen Verkehrsbureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartement haben während des verflossenen Monats August in den Gasthöfen Basels 17,889 Fremde genächtigt. (1891: 17,788).

Luzern. (Mittheilungen des offiziellen Verkehrsbureaus in Luzern.) Verzeichniss der in den Gasthöfen und Pensionen Luzern's in der Zeit vom 16. bis 31. August abgestiegenen Fremden:

Deutschland	3537
Oesterreich-Ungarn	512
Grossbritannien	1736
Vereinigte Staaten (U. S. A.) u. Canada	1447
Frankreich	1810
Italien	461
Belgien und Holland	482
Dänemark, Schweden, Norwegen	54
Spanien und Portugal	44
Russland (mit Ostseeprovinzen)	199
Balkanstaaten	109
Schweiz*)	929
Asien und Afrika (Indien)	117
Australien	12
Verschiedene Länder	132

Personen 11,581

Total seit 1. Mai 62,293

*) Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht begriffen.

Wohlthätigkeit. Die Redaktion dieses Blattes hat auf ihren Aufruf zu Gunsten der beim Brande in Grindelwald betroffenen Hotelangestellten erhalten: Vom Schweizer Hotelierverein 250 Fr. Vom Internationalen Verein der Gasthofbesitzer in Köln ebenfalls 250 Fr. Ehre solchem Opfersinn!

St. Gallen. In Wattwil hat sich ein Verein für Hebung des Fremdenverkehrs im Toggenburg konstituiert. Es wurde eine provisorische Neuerkommission gewählt.

Glarus. Laut «N. Gl. Ztg.» bestrebt man sich in Glarus, einen Verkehrsverein zu gründen.

Appenzell. Auf dem Säntis lag am 5. September der Schnee 51 Centimeter hoch.

Die **Alpenpässe** haben bei der kalten Witterung bereits das Winterkleid angezogen. Am Flüela habe es über einen Fuss Schnee. Die Post mochte Dienstags fast nicht durch mit dem Wagen. Es habe schon eine wahre Winterkälte, so dass Touristen, die den 6. ds. zu Fuss in Davos anlangten, Haar und Bart mit Eis geschmückt hatten. Auch der Oberalppass ist verschneit worden; doch kommt die Post noch durch.

Die **Pilatusbahn** beförderte im August 11,476 Personen (1891: 10,518).

Velliner. Den Bündner Blättern entnehmen wir, dass dieses Jahr ein Velliner in Aussicht steht, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Die Trauben hängen in überreicher Fülle an den in herrlichstem Grün prangenden Reben. Wenn der September auch noch sein Einsenken thut, so wird das Vellin den Freunden eines feurigen Weines sowohl hinsichtlich Qualität als Quantität die kühnsten Erwartungen erfüllen.

Das bekannte **Bad Gurnigel**, welches für 700 Personen Raum hat, war kürzlich fast ganz besetzt, indem es 688 Kurgäste beherbergte, meist Einheimische, Deutsche und Franzosen und auch eine kleinere Anzahl Engländer.

Chamounix. Französische Ingenieure stecken zur Zeit das Tracé der Eisenbahnlinie von Chamounix zur schweizerischen Grenze ab; hier würde diese an die konzessionirte Linie Martigny-Salvan-Châtellard anschliessen, so dass man in Zukunft direkt von Martigny nach Chamounix in der Eisenbahn würde gelangen können.

Luzern. Im Hotel National sind abgestiegen: Prinz Georg von Preussen nebst Gefolge und Bedienung, Berlin; Rittmeister E. von der Gröben, pers. Adjutant; Hr. de Chamberrier, Adjutant; Mme de Tolna, suite, Wien; Gräfin Marie Pestetics, Wien; Hugo Ritter von Feikalk mit Gemahlin, Wien; Baron Franz Nopcsa, Wien.

Im Hotel de l'Europe sind angekommen: Comte et Comtesse de Flandre avec suite et dom., Bruxelles; Prince Albert de Flandre, Bruxelles.

Rigi. Im «Hotel Bellevue» auf Rigi-Kalthaus hielt sich vom letzten Mittwoch bis Montag Mittag unter dem Namen Frau von Tolna die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich mit einem Gefolge von elf Personen auf. Bei ihrer Abreise stellte sie einen Wiederbesuch des Rigi, welcher ihr ungemein gefiel in Aussicht.

Aargau. Im Salinenhotel zu Rheinfelden hält sich zur Zeit Alt-Bundesrath Welfz zur Kur auf.

Zermatt. Le comte de Flandres, frère de S. M. Léopold II., roi des Belges, est arrivé ici ces jours derniers, avec sa suite, pour y faire un court séjour.

Mehreres musste verschoben werden, unter anderem der französische Leitartikel und die Vakanzenliste.

Das
Offizielle Centralbureau
des
Schweizer Hotelier-Vereins
empfiehlt den HH. Hoteliers aufs
Angelegentlichste sein
**Central-Stellenvermittlungs-
Bureau.**

Olivenöle
ital. und französ.
Rhum } Expeditionen direkt
Cognac } ab Bordeaux und ab
an die Empfänger,
in durchaus realen und feinsten
Qualitäten empfohlen
Gebr. Schumacher & Cie.
Luzern. (47)
vormals: J. Kirchhofer-Styner.

MAISON de PENSION
à vendre ou à louer, au
centre de Montreux. Sadr.
J. Rod, à Vevey. (114)

Saxer & Rohr
Lenzburg
Wurst- & Fleischwaaren-Fabrik
mit Dampfbetrieb.

Spezialität
in
Wurstwaaren nach nord-
deutscher Manier.
== Schinken ==
zum Rohessen und zum Kochen.
Geräucherte Fleischwaaren.
Reines Flammenschmalz.

Nach dem Süden
liefert
— CIGARREN —
franco Domizil
Max Oettinger,
Basel & Zürich. (1)

Empfehlung.
Eine leistungsfähige, engere
Gesellschaft empfiehlt sich den geehr-
ten Herren Besitzern von Hotels
und Kuranstalten, für jetzt oder
auf kommende Wintersaison, für
alle vorkommenden **Gypser-**
und **Stukaturarbeiten** bestens. All-
fällige Offerten beliebe man zu
senden an Unterzeichneten. (Re-
ferenzen zur Seite). (110)
Laurenz Geissmann, Gypser
Paradiesstr. Nr. 22, St. Gallen.

Gold-Trauben.
Täglich frische Sendungen per
5 Ko.-Kistchen zu Fr. 2.95.
End-Huber's Südfrüchten-Versand,
119 Muri (Aargau). (H3105Q)

Une demoiselle
de bonne famille ayant tra-
vaillée dans des premières
maisons de la Riviera et en
Italie et parlant quatre lan-
gues (118)
CHERCHE UNE PLACE
pour la Saison comme Gou-
vernante d'Etages, d'Offices
ou Lingerie.
Des meilleurs certificats
sont à disposition.
Ecrire aux initiales AZ au
bureau de «l'Hôtel-Revue»,
Bâle.

Alter, feiner, fetter
Unterwaldner-Reib-Käse
Garantirt absolut reiner
Natur-Bienen-Honig
liefert als Spezialitäten billiger
Otto Amstad, Beckenried,
Unterwalden.

Seidenstoffe

ab eigener Fabrik 85 Centimes p. Met.

(17)

bis Fr. 22.80, schwarze, weisse und farbige — glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 240 verschied. Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste . . . von Fres. 2.10—20.50
Seiden-Foulards . . . „ 1.50—6.55
Seiden-Grenadines . . . „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines . . . „ 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe . . . „ —85—20.50
Seiden-Bastkleider . . . „ 16.65—77.50
Seiden-Plüsch . . . „ 1.90—23.65
Seiden-Masken-Atlasse . . . „ —85—4.85
Seiden-Spitzentstoffe . . . „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.

Weizenbier in Flaschen

(Münchenerbrauart)

== in Prima-Qualität, haltbar, ==
empfehlen

(103) (O 376 G)

Streicher & Cie.,
Staad, Rorschach.

Hôtel de l'Europe. Freiburg i. B.

Neues mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Ranges, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Schönste freie Lage mit Garten und Promenaden. Glasgedeckte und offene Terrasse. Elegante Appartements und einzelne Zimmer. Neueste sanitäre Einrichtungen. Bäder auf Etage. Electricisches Licht und Niederdruck-Dampfheizung in allen Zimmern.

Es empfiehlt sich bestens
der Besitzer: **Friedrich Harrer.**



Höchstgelegenes

Hôtel

mit Blick auf

Rom

und die (50)
Campagna

Nistelweck & Hassler, Propriétaires.

Preisgekrönte Capweine

von E. PLAUT, Capstadt.
18 goldene und silberne Medaillen.
Ueber 800 Verkaufsstellen.

Garantirt reine Naturweine.
Hochfeine Frühstücks- und Dessert-Weine.
Medicinal-Weine ersten Ranges.

General-Dépôt für die Schweiz:
Carl Pfaltz, Basel, Import feiner Südweine.
Den Tit. Hôtels werden besondere Vortheile gewährt. (2)

Beste Glühlampen

aller Systeme

je nach Quantum Fr. 1.40 bis 1.50 franko. Ausgebrannte Lampen werden durch Ersatz der Glühfäden (Pat. Möhrle) wie neu unter Garantie à Fr. 1 franko zurückgeliefert. (122)

J. Hallensleben-Lotz,
Luzern.

Alpen-Hôtel

mit 60 Betten, ständigen Pensionsgästen, sehr frequentirt. Passantenbesuch, Post und Telegraph, grosser Gartenanlage, directem Ausblick auf

Gletscher und Dolomiten, Hauptpunkt für Bergsport, Mineralquelle, Luft- und Terrain-Kuren,

Vollkommen

neu eingerichtet

kunstvoll ausgestatteten Speisesaal, Veranden, Club-, Gesellschafts- und Lesezimmer, ist

samt dem neuen, soliden und modernen Inventar (completter Tisch- u. Bettwäsche etc.) wegen krankheitshalber Rücktritts des Besitzers.

unter den allgünstigsten

Bedingungen

somit zu verkaufen.

Direkte Reflektanten wollen Adresse unter Chiffre A H T Nr. 14625 an die Expedit. der «Hotel-Revue» geben oder dort Näheres einholen. (113)

Für Hôteliers!

→ **Zwei mittelgrosse Gasthöfe** ←

in THUN und BERN sind zu verkaufen.

Kostenfreie Auskunft erteilt: Fr. Schärer, Notar, Bern. (120)

Bienenhonig

Garantirt ächt, Schweizer-Produkt, in beliebigen Quantitäten. Muster und Preis zu Diensten. (121)

Heinrich Rusterholz, → Wädenswil (Zürichsee.)

Fisch-, Wildpret- und Geflügelhandlung

FRIED. GLASER SOHN

BASEL (19)



Hochwürdigster Seiner Majestät des Königs von Rumänien.
Zwei Diplome an der schweizer. Landesaussstellung Zürich

Hochste Auszeichnung u. d. Kochkunstausstellung in Zürich
Diplom I. Klasse an der schweizer. Fischereiausstellung Basel

Besitzer der vorzüglichsten Rheinsalm-Fischereien.
Spezialität: **RHEIN-SALM.**

Cornaz frères & Cie.

LAUSANNE

— maison fondée en 1770 —

VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS

Spécialité de

vins fins vaudois

Seuls concessionnaires du vin d'Yverne „Clos du rocher“

Médaille d'or à Paris 1889. (38)

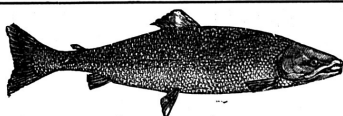
Genève — Hôtel Richemond — Genf

Bedeutend vergrößert, nebst Villa Beau Regard, 70 Zimmer, alle mit Aussicht auf See und Mont-Blanc. — Aufzug.

A. R. Armleder, Propr.

Expédition

grösste Auszeichnung



an der ersten

Versandt

2 Diplome I. Classe

Schweizerischen Fischereiausstellung Basel 1891.

Reelle Bedienung.
Billigste Preise

Prompter Versandt nach Auswärts.
Lebendfrische Waare

Ia. Rhein-Salm	p. Pfd. 2.75	Ia. Rehbügel	per Pfd. 1.20
Seeforellen	2.75	Rehpfeffer	0.50
Turbots	2.—	Frische Rehziemer	12—15.—
Soles	2.25	Rehshlegel	12—14.—
Zander	1.50	Hasen	6.—
Merlans	0.80	Rebhühner	2.—2.25
Rothzungen	0.80	Haselhühner	2.—
Schollen	0.80	Schneehühner	2.—
Schellfisch	0.50	Fasanen	7.—
Cablau	0.50	Ia. Welschkühen	5.50
Hecht	1.25	Bresse-Gänse	7.—10.—
Felchen	pr. Stk. 1.50	Bresse-Enten	3.50—5.—
Lebende Forellen	pr. Pfd. 4.—	Bresse-Capaunen	6.—8.—
Karpfen	1.40	Bresse-Pouleten	5.—7.—
Krebss	0.10—0.25	Bresse-Poulets	3.—4.—
Langoustes	3—10	Kleine Poulets	2.—2.50
Aal	2.—	Bresse-Tauben	1.25—1.50

Billigste Preise
Champagner Weine

Kranken und Gesunden bestens empfohlen.
Carte blanche p. Fl. 4.—
Carte noire 3.50
Extra Dry 3.—
Garantirt gute Waare, auch Versandt nach Auswärts.

Aechte Chartreuse
Benedictiner
Cognac Martell
Cognac Hennessy
Kirschwasser
Curacao
Anisette
Bitter und diverse
Feine, Achte Liqueurs.

Petits-Pois. Früchten-Compotes. Champignons. Saucen-Beilagen
Olivenöl. Tafelessig und alle möglichen feinen Esswaaren

Russischer Caviar in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd.-Büchsen zu Fr. 1.50, 2.80 und 5.50
empfiehlt bestens **E. CHRISTEN, Comestibles.**

Basel

Hotel Krafft am Rhein

Schönste Lage

Nahe dem badischen Bahnhof

Neu und aufs Comfortabelste eingerichtet.

Bestens empfiehlt sich

W. Lutz. (40)



Hydraulische
Personen- und
Waarenaufzüge

amerikanischer und engl. Systeme
liefert

die Maschinenfabrik
Robert Schindler
vorm. Schindler & Villiger
Luzern.

Prima Referenzen
(86) der ersten
Hotels und Geschäftshäuser